

Die Zauberei in Neu-Ulm zündet

Illusion Mit einem Kongress und großer Show steht die Stadt im Zeichen der Trickkünstler. Organisator hat Großes vor

VON STEFAN KÜMMRITZ

Neu-Ulm Den Künstlern der Magie blieb es am Wochenende vorbehalten, mit den Feierlichkeiten zum 150-jährigen Neu-Ulmer Stadtjubiläum zu beginnen. Zumindest inoffiziell. Der großartigen Zaubershow „World Magic Artists“ in der Ratiopharm-Arena, bei der internationale Stars der Magie das Publikum auf eindrucksvolle Weise ins Reich des „Übernatürlichen“ führten, in dem letztlich doch nur mit höchst raffinierten Tricks gearbeitet wird, ging ein Zauber-Kongress im Edwin-Scharff-Haus voraus, bei dem die Besucher selbst mit Weltmeistern dieser Kunst ins Gespräch kamen. „Es ist der erste Kongress dieser Art in Neu-Ulm“, so der einheimische, sehr bekannte Magier Florian Zimmer, quasi Gastgeber, vor allem aber Moderator in der Zaubershow. Und er hat unglaubliche Visionen: „Neu-Ulm soll Welthauptstadt der Magie werden.“

Schon der Kongress zieht viele Leute an. Zunächst über 200 Zauberer aus aller Welt, wie Florian Zimmer berichtet. Selbst aus China, Marokko oder Taiwan sind welche vor Ort. Im ersten Stock vor dem großen Saal bietet sich dem Besucher ein ungewöhnliches Bild: Einige Gäste tragen das gleiche blaue Sakko und outen sich damit als Mitglieder des Zauberer-Ortszirkels Mindelheim. Zu ihnen gehört auch der Nersinger Manfred Haber, der erklärt: „Wir richten am 3. Oktober in Mindelheim den Vorentscheid zur deutschen Meisterschaft aus.“ Da bietet so ein Kongress eine gute Gelegenheit, sich zu informieren, alte Bekannte aus der Szene zu treffen und Werbung für die eigene Veranstaltung zu machen.

Dann einige Stände, verführerisch vollgepackt mit Artikeln, die ein Zauberer für seine Tricks benötigt. Der Landshuter „Helly“, so sein Künstlername, beteuert, er stelle seine Utensilien fast alle selbst her. So auch ein Schild, das er nur dreht und wendet und jedes Mal erscheint darauf ein anderes Wort. Am Ende der kurzen Demonstration steht da „Danke“. An einem anderen Stand bieten Künstler aus Augsburg Utensilien an, die zwischen 60 Cent und 25 Euro kosten. Viele tragen zum Teil ulkige Namen wie „Wenn zwei das Gleiche tun“, „Boston-Box“, „Komplex: Klo-Bauplan“ oder „Santa's Socken“ und stechen einem alleine deshalb schon ins Auge. Und dann wird einem ein Münztrick vorgeführt. Der Magier hält eine Münze mit einem Loch in der Faust und man selbst tut das gleiche. Dann schüttelt man sei-



Las Vegas oder London? Nein, Neu-Ulm. Lokalmatador Florian Zimmer mit einer zündenden Idee: Er will Neu-Ulm zu einer „Welthauptstadt der Magie“ machen. Fotos: Alexander Kaya



Florian Zimmer versteht sich auf die große Show.

ne Faust kräftig und siehe da: Die Münze des Zauberers hat nun gar kein Loch mehr, die eigene dafür zwei. Unglaublich. Mit dem Verkauf sind die Händler aber nicht so



Der Landshuter Zauberer „Helly“ verblüffte beim Zauberkongress mit einem „magischen Schild“. Foto: Stefan Kümmritz

glücklich. Ein junger Zauberer aus Nürnberg sagt: „Es läuft so mittelmäßig, jedenfalls nicht so gut wie bei anderen Kongressen.“ Zum Programm der Veranstal-

tung gehören Seminare. Als der zweifache Weltmeister der Fédération Internationale des Sociétés Magiques (FISM/Internationaler Verband magischer Gesellschaften),

Gregory Wilson aus Los Angeles/USA, angekündigt wird, bleibt im Saal kaum ein Platz frei. Zauberer, aber auch einfach neugierige Gäste wie Peter Pfotenhauer aus Düsseldorf, wollen den Star der Magie aus der Nähe sehen. Der Amerikaner zieht sein Publikum in den Bann, indem er teilweise sehr amüsant und dabei erklärend auf sein Tun eingeht. Er zeigt Kartentricks, demonstriert, wie er den magischen Würfel hinter seinem Rücken, also ohne Blickkontakt, in Sekundenschnelle perfekt ordnet, hantiert gleichzeitig mit zwei Würfeln sowie mit Geldscheinen- und Münzen, die wie von Geisterhand geführt mal in der rechten Hand, mal in der linken, mal am Gesäß und mal gar nicht auftauchen. Dabei bezieht der Mann aus Kalifornien immer wieder Besucher mit ins Geschehen ein, die mit größtem Vergnügen bei der Sache sind. Am Ende seines Seminars bildet sich eine Traube von Wissbegierigen um ihn und der Amerikaner steht seinen „Jüngern“ Rede und Antwort. Auch Manfred Haber zeigt sich von Wilson begeistert: „Manches kennt man ja. Aber wie so ein Profi vorgeht und welche Feinheiten er zeigt, das ist etwas ganz Anderes. Besonders gefällt mir, wie er mit dem Publikum umgeht.“ Es geht also weniger um den Trick selbst, sondern um die Perfektion und Präsentation.

Das beeindruckt auch den 61-jährigen Pfotenhauer, der glaubt: „Ich bin zu alt, um noch mit der Magie anzufangen.“ Aber diese Kunst fasziniert ihn einfach: „Ich beschäftige mich seit zehn Jahren mit ihr. Ich war bei vielen Zauberschaus und deutschen Meisterschaften. Immer wieder überrascht zu werden, das finde ich klasse. Bei Gregory Wilson hat mir speziell seine Präsentation gefallen.“ Diese Wunder über Wunder haben sich, das gesteht er ein, für Manfred Haber „zur Sucht“ entwickelt: „Wo eine größere Schau ist, bin ich dabei. So war ich vergangenes Jahr in Las Vegas oder auch in Blackpool, einer weiteren Hochburg der Zauberei.“

Florian Zimmer schließlich kann sein Glück kaum fassen: „Magie ist ein Thema, das bei den Leuten prächtig ankommt. Wir haben mit der Veranstaltung ins Schwarze getroffen. Es ist die erste Veranstaltung meines Florian-Zimmer-Theaters, das ich ja bald eröffnen werde. Hier sind Weltmeister der Magie und für den Wettbewerb eine prominente Jury. Neu-Ulm wird zur Entertainment-City und das passt zur Stadtplanung und zu meinem Theaterkonzept.“ Wunder über Wunder.

Unfallserie auf der Europastraße

Neu-Ulm Dreifach krachte es innerhalb kürzester Zeit am Freitagnachmittag auf der Europastraße/B10 in Neu-Ulm. Zunächst kam es um 15.30 Uhr, kurz vor dem Kreisverkehr an der Reuttier Straße, bei stockendem Verkehr zu einem Auffahrunfall zwischen einem silbernen Mercedes und einem grauen VW. Beide Fahrzeuge waren in westlicher Fahrtrichtung unterwegs. Der Mercedes war an der Front derart stark deformiert, dass er nicht mehr fahrbereit war und abgeschleppt werden musste. Es entstand Totalschaden. Der Passat wurde am Heck massiv deformiert. Verletzt wurde niemand. Eine knappe halbe Stunde später krachte es auf dem Gelände einer Waschanlage in der Europastraße. Der Fahrer eines BMW rangierte auf dem Gelände der Waschanlage, dabei stieß der 18-jährige Fahrzeugführer gegen den Mercedes eines anderen Kunden. Wiederum eine knappe halbe Stunde später berührten sich ein BMW und Laster beim Fahrstreifenwechsel auf Höhe der Max-Eyth-Straße, was zu geringen Schäden führte. Hier wird es aufgrund der Baustelle einspurig. (az)

Polizeireport

NEU-ULM

Diebin steckt Kleidung in Kinderwagen

Auf frischer Tat ertappt wurde eine Ladendiebin am Freitagnachmittag in der Glacis-Galerie. Die 26-Jährige aus Neu-Ulm versteckte während des Aufenthalts in dem Modesgeschäft mehrere Kinderbekleidungsartikel in einem mitgeführten Kinderwagen und verließ, ohne für die Waren zu bezahlen, den Kassenbereich. Der Wert betrug etwa 19 Euro. Eine Mitarbeiterin konnte die Tat beobachten und die Frau aufhalten. (az)

UNTERELCHINGEN

Dieb schlägt Autoscheibe ein

In der Nacht auf Freitag wurde die Beifahrerscheibe eines im Dahlienweg in Unterelchingen geparkten grauen Nissan von einem bislang unbekanntem Täter eingeschlagen. Aus dem Fahrzeug wurde anschließend eine Handtasche samt Inhalt entwendet. Der Wert der entwendeten Gegenstände beträgt etwa 800 Euro. Sachschaden: 300 Euro. (az)

Hinweise werden unter Telefon 0731/80130 bei der Polizeieinspektion Neu-Ulm entgegengenommen.

Ei, ei, ei

Handwerk Der Ostermarkt in Pfuhl bietet Ungewöhnliches

Pfuhl Auf österlichen Spuren wandelten die Besucher am vergangenen Wochenende im Museumsstadel in Pfuhl. Die „Museumsfreunde

Pfuhl“ luden zum Ostermarkt und ein vielfältiges Angebot lockte. Wie etwa Schokoladehasen und Pralinen in allerlei köstlichen Variationen,

speziell hergestellt vom Ulmer Ehepaar Renate und Walter Kessler.

Einzigartig auch die goldenen Eier – Waltraud Kaffl ist die kreative Künstlerin – in der Reißverschlusspackung, die Fußballembleme oder die herrlichen, vielfältigen und filigranen Mustern auf diversen Eiern aller Sorten und Größen.

Ins Auge stachen beispielsweise auch die rund 40 Paar gehäkelte Babyschuhe von Vereinsmitglied Marianne Pöhnlein, die die Nähkünstlerin Elisabeth Unseld an ihrem Stand mit den unzählbaren putzigen Puppenkleidern oder Osterhühnern im Angebot hatte. Beliebt waren auch die kostenlosen Palmbuschen, die interessierte Besucher unter Anleitung von Vereinsmitglied Brunhilde Schmid basteln und mitnehmen konnte, wie etwa die dreijährige Alicia. Damit der Nachwuchs auf seine Kosten kam, sorgte die speziell eingerichtete Bastelecke mit Irm Miller. Daneben hatten die Mitglieder der Museumsfreunde alle Hände voll zu tun, den „hungrigen“ Besucherstrom mit Getränken, Würstchen und Kaffee sowie selbst gebackenem Kuchen zu verwöhnen. (pfl)



Goldene Eier präsentierte Waltraud Kaffl in Pfuhl. Und auch österliches Zubehör zum Bundesligaknaller am Samstagabend gab es. Fotos: Inge Pflüger

Melodien für den Frühling

Konzert Chorgemeinschaft Holzschwang begeistert Zuhörer

Holzschwang Ein Frühjahrskonzert voller Überraschungen bekamen die Besucher in der Gemeinschaftshalle Holzschwang unter der Mitwirkung der Chorgemeinschaft Holzschwang, des Kinderchores „Rotkehlchen“ und den Musikfreunden Holzschwang geboten. Den Auftakt gestaltete der Kinderchor unter der Leitung von Christa Welte, die mit einem bunten Strauß an Lieblingsliedern aufwarteten und dafür reichlich mit Applaus belohnt wurden.

Dann war die Chorgemeinschaft an der Reihe. Sie eröffneten mit „Tulpen aus Amsterdam“ im Walzerstil. Es folgte eine Zeitreise in die

Zwanzigerjahre: Die schöne Isabella aus Kastilien und der Ohrwurm Wochend und Sonnenschein. Mit dem „Frühlingsgruß“ wurde die Romantik betreten. „Leise zieht durch mein Gemüt“ wurde nur von Frauen des Chores gesungen. Es beeindruckte der Chor mit der Solistin Marianne Altstetter die Gäste auf ganz besondere Art.

Die Musikfreunde Holzschwang hatten drei zauberhafte Musikstücke im Gepäck. „The River Kwai Marsch“, die schönsten Melodien aus dem Musical „König der Löwen“ und „Guten Abend, gute Nacht“. Dann wurde der finale Hö-

hepunkt eingeläutet. „Baba Yetu“, das Vaterunser in der afrikanischen Sprache Swahili, in dem Heinrich Herold als Solist Swahili sang, sorgte für tosenden Beifall.

Grandios mit dem Gastdirigenten Marcus Wegmann und allen Mitwirkenden vorgetragen, musste dieses schön interpretierte Werk gleich nochmals wiederholt werden. In den nachfolgenden Liedern der Chorgemeinschaft wurde es dann ruhiger. Fazit: Wer diesem Konzert an diesem Abend lauschte, bekam ein absolut wunderbares, zauberhaftes und facettenreiches musikalisches Programm geboten. (marg)



Die Musikfreunde Holzschwang spielen auf.

Foto: Margit Kühner